

# Stockholmsutställningen 1930

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 39

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755980>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# STOCKHOLMSUTSTÄLLNINGEN 1930



Flugbild von Stockholm mit der Stockholmer Ausstellung rechts im Vordergrund



Junge Schwedinnen im Sonntagsstaat

«Stockholmsutställningen 1930» ist das skandinavische Schlagwort dieses Jahres. An einer der bis mitten in die Stadt Stockholm reichenden Ostsee-

buchten liegt diese Ausstellung für neuzeitliches schwedisches Kunstgewerbe, Bauen und Wohnen. Ganz abgesehen von der imponierenden Musterschau berühmter schwedischer Kunstindustrien (Glas, Keramik, Eisen) und der bei uns besonders gut bekannten Leistungen auf dem Gebiete des Textilhandwerkes, überrascht die Ausstellung als Baukomplex durch die frische, eigenwillige Art ihres architektonischen Gesichtes. Mit Glas und Eisen hat Architekt Asplund, ein Führer der jungen schwedischen Baukünstler, seine Hallen, Stände und Restaurants geformt. Luftig und froh

stehen sie in der Heiterkeit des nordischen Himmels, mit ihren Treppen, Terrassen an Schiffsaufbauten erinnernd. Flaggen und Maste geben der Anlage ein besonders munteres Gepräge und betonen den Umstand, daß man bei einer seefahrenden Nation zu Gast ist. Mustergültig gelöst erscheint die Verbindung der Bauten mit der Natur. Der prächtige alte Baumbestand des Tiergartens, in dem die Ausstellung liegt, und das Wasser spiegeln ungezwungen in der Organisation der Anlage mit, und wo der Gärtner eingzugreifen hatte, geschah es in erfreulich unaufdringlicher Weise. So wirkt diese Stockholmer Ausstellung wie eine muntere Improvisation, das ist wohl der Sinn einer jeden temporären Anlage. W.



Ausstellungshallen



Der Hauptplatz der Ausstellung. Maste und Flaggen beleben das Bild